

GELASSENE BEKLEMMUNGEN

Neue Gedichte Bd. IX

01 Appenzeller Silvester.....	05
02 Selbstbewusst sein.....	06
03 Sonntägliche Kleinfamilie.....	07
04 Geschwisterkinder	08
05 Autist.....	09
06 Winterspaziergang.....	10
07 Symbiose.....	11
08 Robo Sapiens.....	12
09 Altes Eisen.....	13
10 Coach potatoe.....	14
11 Antropozän.....	15
12 Kaffeekantate.....	16
13 Auf dem Holzweg.....	17
14 Letzte Strecke	18
15 Auf Sendung.....	19
16 Waldlauf	20
17 Verlassen.....	21
18 Wehmut.....	22
19 Havarie.....	23
20 Der Aktive.....	24

21 Ross und Reiter	25
22 Rinderwahnsinn.....	26
23 Lifestyle.....	27
24 World of warcraft.....	28
25 Heimweh	29
26 Gesamtkunstwerk.....	30
27 Pausenmoment.....	31
28 Narrenschiff.....	32
29 Hingabe.....	33
30 Übersteuert.....	34
31 Frostige Geburt.....	35
32 Enttäuschung	36
33 Trennung	37
34 Ausgesetzt.....	38
35 Missgunst.....	39
36 Schluss-Strich.....	40
37 Homestories.....	41
38 Abfall.....	42
39 Rollentausch.....	43
40 Neben einander her.....	44
41 Penetration	45
42 New York –New York	46
43 Der Zufriedene	47
44 Die Gestresste	48
45 Safer Sex.....	49
46 Der Nervöse.....	50
47 Vorfrühling.....	51
48 Schwächemoment	52
49 Frühlingsbeginn.....	53
50 Endzeit	54

51 Wunderwerk.....	55
52 Der Erschöpfte.....	56
53 Fünfte Symphonie.....	57
54 Strandkorb-Panorama.....	58
55 Düstere Assoziationen.....	59
56 Symbiotische Liebe	60
57 Notfall.....	61
58 Big Data Crash.....	62
59 Irritierte Irritation.....	63
60 Menschheitsdämmerung.....	64
61 Orientalische Miniatur.....	66
62 Solist.....	67
63 Aufbruchstimmung.....	68
64 Beziehungsfall.....	69
65 Im Block.....	70
66 Verachtet.....	72
67 Entlobt.....	73
68 Wetterbericht.....	74
69 Der Pazifist.....	75
70 Flussfahrt.....	76
71 An der Anlegestelle.....	77
72 Suchbild	79
73 In-Vitro-Fertisation.....	80
74 Fehltritt	81
75 Vision des Pessimisten.....	82

76 Verabredung	83
77 Täuschungsmanöver.....	84
78 Zahlendreher	85
79 Wachtraum.....	86
80 Pechvogel.....	87
81 Frühlingswunder	88
82 Vergeblich.....	89
83 Entrückung.....	90
84 EZB FFM.....	91
85 Mehrgang-Menue.....	93
86 Auf dem Altenteil.....	97
87 Vorwärts	98
88 Mariae Empfängnis.....	99
89 Vermächtnis.....	100
90 Tagelied.....	102
91 Identität	103
92 Pärchen am Abhang	104
93 Anfang März	105
94 Quasimodo.....	106
95 Seelenverwandt.....	107
96 A 320.....	108
97 Ressurexion.....	109
98 Zeitumstellung.....	110
99 Bipolar.....	111
100 Gelassene Beklemmung.....	112

01

APPENZELLER SYLVESTER

Vorsicht, die kläuse stapfen los an ihren wanderstäben,
mit bunt bestickten riesenhauben;
dass unter ihren stiefeln der neuschnee nur so kracht;

die einen: in wüst geschminkten masken,
die anderen: zähnefletschende dämonen-fratzen,
grobe wurzel-hüte auf dem haupt.

Und ihr geheul schallt über alle täler hin,
wolfsgleich, bisweilen melancholisch, voll fremder harmonien;
jodeln und jaulen - geheimnisvolle urheilige;
ein mächtiger choral.

In warmen schindelställen steht das vieh
und wartet auf die rückkunft der entliehenen schellen.

Den wohlbekannten geistern,
die durch die durchgefrorenen höfe ziehen,
schenkt man frohen herzens glühwein ein:

ein gutes neues jahr erwartend
als gegengabe für den göttlich heißen punsch.

SELBSTBEWUSST SEIN

Schneller als du - als ein kleiner gedanke,
überhaupt existierst:
bist du errechnet, registriert,
erfasst -
als nichtigkeit abgelegt auf dem speicherplatz
besser: spam ...

Ob du dich lohnst –
du minimales *bit*,
im komplexen nullsummenspiel der www-megamaschinerie?

Minimalst- energie:,
nicht einmal zu kleinstem kurzschluss geeignet;
kaum wahrnehmbares pünktchen,
auf dem *makrochip*;

für keinen *laser* irgendwie lesenswert
randkonstrukt in der roboterwelt ...

Dennoch mein lieber
– verzage nicht:

oft kopiert bist du,
aber nie erreicht.

SONNTÄGLICHE KLEINFAMILIE

Vater wirft mich hoch in die lüfte –
viel freude macht mir sein übermut –
so geht es immer und immer wieder:
ich segle fast bis zu den wolken;
seine hände fassen mich sicher
an meinen schultern;
 er lacht und ich quieke;
 bald ist er erschöpft.

Weiter stachele ich den starken an,
in die hände klatschend
zum neuen start;
mutter steht mit dem kinderwagen
starr dabei und schimpft leise;
fällt uns aber nicht in die arme;
 lässt ihn gewähren:
 unseren flug in die sphären --

--- bis wir, endlich prustend,
beide die müden die segel streichen;
was *er*: der erhitzte,
bei *ihr*: der zarten,
mit überlangem kuss quittiert
 auf ihren weichen
 süßen frauenmund.

Sie wehrt ab, denn weiteres
will der nackt schwitzende *schon*;
„nicht jetzt“, haucht sie,
und nimmt mich an ihre brust;
verschließt dann die bluse ;
 ob sie noch: zu ihrer verstärkung,
 vom vater ein schwesterchen mag?

04

GESCHWISTERKINDER

Wer wollte je das leben betrachten
aus den augen
einer kuh, einer katze, eines hundes,
aus dem blickwinkel
der biene, der fliege, des schmetterlings?

Wer wollte gern schwimmen
als wal, als krokodil
oder einfach: als einfacher fisch;
seine arme im flügelschlag regen
dem adler gleich, dem rotkelchen, der eule?

Galoppieren wie ein pferd,
laufen wie eine gazelle,
haken schlagen wie der hase:
wer wollte das wohl –
wer sollte das wohl -
einen tag lang nur – mit tierischem bewusstsein begabt?

In was sind wir uns gleich, worin nur ähnlich?

Eine fremde welt wäre es;
und doch auch gewiss:
dieselbe uns liebende schöpfung.

05

AUTIST

Er verläuft sich in der vokabelwelt,
rudert ängstlich zu seiner überschaubaren insel;
 sein innerer kompass
 ist der feine hypothalamus;
in der doppelbödigkeit von allem
 ist ihm nur wenig gewiss:
der apfel als frucht, nicht als symbol;
 was ist mitleid, was ist schuld?

Ein rätsel sind ihm
 die lachenden, die weinenden gesichter;
dass sie dies tun: er weiß es gar nicht;
 in starren blicken
 sieht er nur eines: sich selbst.

Übergenau kennt er jede einzelne zinne der festung,
die er sich - aus seinen käfigstangen - erbaut;

igelt sich ein in der muschel seines bewusstseins;
hier hält er über sich dicht;

wer ihn knackt, zerstört ihn als nuss,
 das allerheiligste in ihm:
 den weichen kern.

WINTERSPAZIERGANG

Was will dieser schneematsch besagen –
dass der winter bald geht,
oder dass er erst kommt?

Was hat die heiße sonne
am aufgerissenen himmel wohl vor?

Von den bäumen tropft nässe;
das eis in den rinnsalen taut;
braune scholle wird sichtbar;
der gelockerte schal
baumelt am pelzkragen vorbei,
sucht nach befreiung.

An einem glitschigen zweig
pickt die emsige amsel am fettring;
wetterfühlig wie sie ist,
traut sie dem warmen frieden nicht,
belässt den gekühlten wurm
in seinem frostbad.

Hinter den fernen bergen quillt eine weiße wand auf;
der wanderer hustet
und hastet nach hause...
Warum heult der sturm auf
und zerrt an zu leicht sitzenden mützen?

07

SYMBIOSE

Nicht nur aus dem helikopter
versorgt sie die tochter,
nein: mit ihrer dohne aus angst
bewacht sie das kind:
den vergeblichen nestflüchter,
die junge gefangene im internet bereits abgestellt
eingestellt auf mancherlei sicherheits-apps.

Was wird der psychische kollatera-schaden sein?
Die unsicherheit vor sich selbst?
Die aggression vor jeglicher berührung?
Das leere gespenst der intimität?

Sich mit eigener kraft herausziehen
aus dem lebenssumpf
an langen pipi-langstrumpf-zöpfen:
fliegerin werden, mit bauchlandung,
aus wolkigem höhenflug;
wenn die vielen offenbarungen sich
als billige versprechungen erweisen:

Ist das wirklich schlimm?

*Wo die gefahr ist,
wächst das rettende auch ...*
sagt hölderlin – freilich in seinem irren turm...
schwer ist es jedem liebenden,
vor allem jeder mutter:
die nabelschnur zur freiheit
zu kappen.

ROBO SAPIENS

Präzise präpariert beschnuppern
silberne silikon-sensoren
welche gefahr auch immer;
kerl: deine video-pupillen
haben wirklich alles permanent
im aseptischen visier:

In meerestiefen wühlst du,
durch dampfende vulkane :
mit krakenkrallen voller chrom;
nichts verbrennt dich ,
nichts verbrüht deinen panzer,
gestählter prototyp.

Verletzungen erspürst du
ohne schmerzen;
in jede richtung, jeden winkel
beugt sich dein rumpf;
dein herzschriftmacher
steckt am rechten stecker;
präzise auf probleme angesetzt,
bleibst du, integer;
kein integral in dir
kennt furcht noch panik.

Wenn der gerettete, beglückt,
dich dankbar: fest an seinen körper drückt,
bleibst du, umschlungener,
im heißesten kuss
kühl bis zum schluss;
gefühl ist bei dir weg-generiert;
optimal bist du –
weil übermenschlich: optimiert.

ALTES EISEN

Den heldenkopus
haben sie
vom sockel
abgesägt;
grell hat er
aufgeschrien
im albtraum –

Nun liegt er brach auf dem boden
neben dem weichen flokati;
einst elastisch, attraktiv und stark,
jetzt hilflos niedergestreckt.

Sein selbstbild: zerhackt, zerstückelt –
wird in siedender seelenhitze
eingeschmolzen ...

Aus welchem zweck,
zu welchem behuf
hat der brutal havarierte
denn gelebt ...?

COACH-POTATOE

Vor der flimmerkiste fläzt sie im sofa:
ganzflächig breit;
genießt, den chipsnapf vor ihrer nase,
endlich: unendliche entspannung,
in einer mäßig spannenden krimi-soap.

Nichts ist vonnöten;
keine vorsicht, keine rücksicht, keine absicht;
keine nötigung durch den nervigen potentaten,
partner genannt;
hingegen ist sie gänzlich nur sich;
kein saurer beischlaf, nur süße schläfrigkeit.

Dazwischen bisweilen ein apperitif ,
der das selbstgefühl öffnet,
ihr die kuscheldecke
zur friedlichen bedeckung belässt -
ohne belästigenden akt frivolen deckens.

Auch wenn gerade ihr rückgrad schmerzt,
fühlt sie sich gut,
fühlt sie sich emanzipiert;
es knirscht und gruschelt
in ihrem beehrlichen mümmelmund.

Plötzlich erschrickt sie – richtet sich auf:
in richtung pflichten;
Wird sie *für ihn*
nicht doch - allmählich zu fett?

Doch der hat schon längst ein anderes
bratkartoffel-verhältnis...

ANTROPOZÄN

Auf weißem, grauem , gefärbtem papier:
wieviel wald sie verschrieben - sie wissen es nicht ;
es waren analen über analen;
bögen um bögen für die menschliche suche nach sinn;
und kinderzeichnungen, traueranzeigen;
kartengrüße, liebesbriefe, reklamedrucke;
und – nicht zu verschweigen –ganze gebirge
verbrauchte man auch nur für die sauberkeit des annus.

Plötzlich wird die analoge welt digital:
voll elektronischen zeichengeflimmers;
dem buch in der hand folgt
das datengeflecht auf dem bildschirm;
statt beschaulicher beständigkeit: flexibilität;
da gibt es fürderhin keine einbände, keine zäsuren;
alles ist immer neu – und doch schon nicht mehr aktuell.
- alles im fluss; im erguß.

Ob die wälder endlich durchatmen können?
Wenige nur, die verblieben -

Angesichts der gröÙe der beklagten verluste:
geschützte pflanzen in begehbaren bonsai-gärten nur.

KAFFEE-KANTATE

Wenn die kaffeekirsche zur kaffeebohne wird,
und alles zum gemütlichen getränk –
beachten wir längst nicht mehr ,
welchen negerschweißes es bedarf,
dass dieses gebräu
als muntermacher uns mundet.

Hat seine zugabe: der zucker,
nicht auch einen bitteren beigeschmack?
Umwölkt sich jemandes stirn
beim kleinen wölkchen aus milch,
wenn das laktose-gift
das tassen-innere erhellt?

Wieviel genuss ist uns vergällt,
gründend auf ausbeutung und niedertracht
in afrika, indien oder sonstwo in der welt...
In kühler berechnung schlürfen wir heiß
den saft in uns hinein –
duftet es oder stinkt es zum himmel?

Lasst uns erst gar nicht die kantate vom tee -
oder gar *die* vom kakao beginnen...
schlucken wir einfach alles nach hinten
und stecken den kopf entspannt in den sand.

AUF DEM HOLZWEG

In den bannwald schlagen sie nun *doch* eine schneise;
auf dem glatten asphalt wehrt
sich keine einzige brennnessel mehr;
im teergestank verblüht die duftende staude;
dickicht weicht der lichtung;
heimstatt dem neuen nützing: der relais-station.

In freigemähter trasse stehen
riesenmasten aus stahl
hunderte kilometer weit:
aufgereiht wie soldaten :
geäst ohne zweige mit kabel-lianen;
statt rauschender eichen.

Von nord nach süd strömt energie;
hochspannung knistert in der glitzernden leitung;
bisweilen verweilen dort,
ihre horste suchend,
ein bussart, ein habicht;
unter pilzen verendet heimatlos: getier.

Einer blindschleiche gleich
schlängelt sich staubig ein steinpfad
zum morschen hochstand;
in sengender sonne werfen die eisernen kerls
ihre dunklen schatten voraus;
einen hat der letzte sturm tatsächlich gefällt.

14

LETZTE STRECKE

In der bettlache liegt er und lacht:
er wolle gesunden;

sie sitzt am gerät neben ihm und lächelt;
und will ihn begleiten.

Sie machen sich
gegenseitig mut;

Es geht gemeinsam
nirgendwo mehr hin ...

AUF SENDUNG

Zermantscht, zerrissen, zerfetzt, zu rohen fleischstücken zerhackt;
die körper: verschmierte knäuel, in lachen von blut;
die straßen: aufgewühlt von schreien; jetzt stumm;
zertrümmerte häuser , aufgerissene pflaster;
kein einziges pflaster mehr,
das ausgebombte bäuche irgend wie heilt;
mord und gegenmord.

Ein wimmerndes, schnell weggezapptes video
zeigt krieg.

Im sessel sitzend, wächst gegen
das alltägliche mitleid
die allmähliche verpanzerung.

die körper: verschmierte knäuel, in lachen von blut;
die straßen: aufgewühlt von schreien; jetzt stumm;
zertrümmerte häuser , aufgerissene pflaster;
kein einziges pflaster mehr,
das ausgebombte bäuche irgend wie heilt;
mord und gegenmord.

Ein wimmerndes, schnell weggezapptes video
zeigt krieg.

Im sessel sitzend, wächst gegen
das alltägliche mitleid
die allmähliche verpanzerung.

WALDLAUF

Schöne robinien: ihr weichen betten der bienen,
ohne gegenwehr von stachel und gift,
nur süße ermattung suchend;
filigraner zierrat : schlängelt die borkenrinde
sich hoch in schwer beladene wipfel;
aus harten hülse n ernährt sich der wind.

Alle birken entfalten betörende düfte:
kätzchen knabbern an winzigen nüssen;
und im geäst der harzigen buchen hängen
an bullaugen düster die spechte:
die älteste der eichen greift mit runzelarmen
ins mächtige dickicht.

Donar und odin halten in modriger schneise
schicksals-thing ab;
es rieselt schnee auf verhärtete zapfen;
holzstamm um holzstamm knackt;
aus dem sumpf leuchten ergraute kiemen –
indes der abendstern seine heimstatt sucht.

17

VERLASSEN

Sein gebrochenes versprechen
will sie rächen;
aber wie?

Sie war: nur die erfüllung seiner triebe ...
liebe: war nie ...

Sie war blind!
Jetzt mit kind.
Und allein.

... wäre es abgetrieben - - -
er wäre geblieben,
dieses schwein.

Nun liegt es ihr bei,
nicht mit kuss - mit geschrei:
das aufgebot
ihrer seelennot.

Unsäglich verletzt,
tief entsetzt:
macht sie es tot.

... alles um sie färbt sich mit:
... rot ...

18

WEHMUT

Wasser in den augen ---
was kann das taugen?

Apathie
der melancholie ...

Nie geboren,
nur verloren:

will er sein:

bloß fühlloser stein

HAVARIE

Sind die segel aufgetakelt oder gestrichen?
Ist der anker gelichtet oder gesenkt?

Er sieht kein land, sieht kein meer.
Ist nicht mehr *er*.

Er steckt fest, kommt nicht voran.
Kein wasser, kein wind als gespannt.

Es ist etwas in ihm zerstört;
er findet nichts in sich, das auf ihn hört...

Noch in der lähmung
fühlt er beschämung.

Auch das, was er hasst,
hat er nunmehr verpasst.

DER AKTIVE

I

Fühlt er sich wirklich pudelwohl
in seinem schweinsgalopp:
auf der fährte der wölfe ...?
der schlaueste fuchs:
der gierigste geier,
ein schlimmer hai
mit dem biss eines hundes -
und beim vögeln
der tollste hecht.

Nun ist er mucks-mäuschenstill,
sein rüssel hängt ab,
liegt da, umgekippt: ein ephemeres insekt.

II

Ob er sich noch einmal verpuppt?

Ob er noch einmal als schmetterling
sanft über die wiesen segeln darf –

... reinkarnation mit genuss?

Bloß nicht wieder als fleißbiene zurück ...
denkt er –

und streckt alle glieder

ROSS UND REITER

Wenn er nur die peitsche nicht schwingt,
mit den sporen nicht zutritt –
dann gelingt *ohne* panik vielleicht
der große sprung ...

Jetzt schreit er auf, wiehernd wie ich ,
ebenfalls mit dem mut der verzweiflung ---
und über die hindernishecke
gelingt uns der schwere aufschwung
vor dem fall.

Ich werfe ihn ab - wie eine puppe, rücklings,
diesen ballast aller zwänge,
springe links von der stange befreit davon,
mit gebrochenen beinen, geborstener lunge,
aufhaltbar kaum;
erwarte schließlich den todesschuss.

Empörung im hippodrom –
so haben die tobenden dort *nicht* gewettet;
sie wettern gegen den absturz
ihrer verlotterten lotterie;
keifen gegen den jockey,
der, seinen helm, seine peitsche aufnehmend,
allein im rund dasteht
und einfach nur heult
über den tierischen verlust.

RINDERWAHNSINN

Die glückliche kuh wohnt in aseptischem stall
mit desinfizierten kacheln;
ihre winde werden durch aerodynamische düsen,
ohne mistgabelspitzen, gewendet;
auch keiner fliege wird mehr ein haar gekrümmt;
sie verlor ihren hektischen schwanzschlag.

Die glückliche kuh fährt angekettet karussell;
an ihre euter grapschen automatische griffe,
zentimetergenau werden blechkanister bespritzt;
nach vollbrachter entlastung massieren
große walzen ihr fein kalkuliertes hinterteil.

Die glückliche kuh trägt die farbe lila;
produziert die keimfreie milch frommer denkungsart,
laktose-gereinigt; urlaute hat sie verlernt;
an schlachttagen zieht der züchter die verblutende
nicht mehr durch den kakao.
Das ist dann weniger süß.

LIFESTYLE

Die tätowierte rose auf ihrer schulter links,
dort wo der mann eine seiner epulette trägt:
piekst ihn nicht, wenn er sie küsst,
sie schmeckt würzig - nach erlesenem bodyöl-gemisch.

Mit lakierten fingerspitzen streichelt sie
über die bildschuppen der niedlichen nixe,
auf seinem flaumigen waschbrettbauch.
Wie diese eine begehrlische nacktbusige.

Mit bemalten schlangenarmen
nehmen sie maß aneinander, kette um kettchen;
häuten und reiben sich exquisit.

In lauer lagune bei sonnendesign
entsteht auf dem buntem flokati
ihr hellblondes, verhütetes wunschkind.

WORLD OF WARCRAFT

Auf dem rücken des uralten greifs fliegt er hinein ins *onlineland*,
als *avatar* seiner selbst, stark und schön -
keines seiner widrigen monster wird ihn mehr mobben:

Mit dem schwert in der hand zerhackt er
ihr häßliches, gieriges gorgonenhaupt;
in dieser *fantasy*-welt herrscht er unumschränkt,
mit seinen *orks* und *blutelfen* als helfern.

Von *azeroth* bis *kalimdor* geht der flug,
von *stufe* zu *stufe*,
von *erfolg* zu *erfolg*;
verteidigend immer aufs neue seinen gefährdeten *ruf*
gegen die gangster befeindeter *gilden*;
jede *belohnung* folgt gleich auf dem fuss,
das böse *bot-net* wird bloß den anderen zur falle.

Bisweilen, wenn er sein suchtfeld verlässt,
wandert er, einem *cosplayer* gleich
untot durch echtzeit und unwahre *reality*,
zur heimstatt der wirklichen schurken,
der vorgeblichen schamanen, der jäger und paladine,
deren niemand jemals habhaft wird:
auch nicht in tausend *chatenden conventions*;
von diesen *egoshootern* lässt keiner sich luren.

Welcher kluge *leeroy jenkins*,
aufgebracht und aufgewacht
gegen diese hunderttausend *looter*,
beendet wohl:
dieses permanent-perfide *rollenspiel*?

Mit seinem archaischen greif *blockt*
der vermeintliche commander herum -
und doch nicht *ab*: die eigentliche *world of warcraft* :
das spiel der kriegerischen kräfte,
die ihn außerhalb der prächtigen
und übermächtigen konsolenwelt
manipulieren und bedrohen ...

HEIMWEH

Mit dem schatz hinaus ins atoll der seligen
segeln,
auf die kleine schmatzinsel
im ozean:
zum lachen nur, zum lieben im palmenwind,
eruption um eruption...

dort auf der uralten schildkröte reiten
inmitten fröhlich flatternder tölpel;

oder auch: stumme zwiesprache halten
als harlekin-garnele,
mit bunten geschwätzigen papageien
im schatten
sonniger siestas;

ach, nur perle sein
in der glänzenden kette:
mit dem leben
kosen
auf dem wieder entdeckten fernen
riff.

GESAMTKUNSTWERK

Auf der literarischen hochebene wandelt er,
nicht in den niederungen des alltags;

gleichsam einer fernen raga lauscht er,
nicht unbedeutendem geräusch;

aller alltag gleitet von *ihm* ,
während *sie* ihn mit dem handfeger konfrontiert,

der alte besen ...
den ästheten.

Doch weil gegensätze sich anziehen
und alles geistige angeblich nur

in widriger gährung
gedeiht,

fügt er sich, wie immer
in die niederungen des haushalts;

und versäumt, wieder einmal, den anschluss an
sein beinahe entstandenes: bestes gedicht.

PAUSENMOMENT

... bärbeißig wird er plötzlich:
stößt das tagesgeschäft unwirsch weg;
hasst alles;

überevoll fühlt er sich
und zugleich leer,
nichts hat bedeutung mehr.

Dass er von nichts
auch *nichts* erwartet, droht;
dumpf fühlt er sich,
nahezu tot.

Er steht in seinem zenith ;
schaut aus dem hochhausbüro hinab
aufs labyrinth zuschnapper straßen,
markiert dort unten sein grab.

Er wird sich von allem hasten
entlasten.

Da klingelt in schrillum ton
das telefon ---

„... gleich... gleich...“

Mein gott - er funktioniert wieder schon ...

28

NARRENSCHIFF

Piratenbraut hat seeräuber gekapert: im bistro „*copacabana*“,
bei jeweils zwei botteln whiskey, vielen spirituoson und rum.

Sie hat ihm die klappe vom auge genommen
er hat sie mit seiner pupille starr angeblickt;
seine stoppeln sind echt, auch ihr kussmund;
beide schwanken auf den blanken planken
in hohen rosenmondtags-wogen

Sie seien sich gegenseitig der wertvollste schatz
auf der isolierten insel ihres bisherigen daseins;
und er ankert sich fest an ihrer busenbucht;
sie, mit krakenarmen, durchwühlt seinen body;
zungenknoten, erst zärtlich, dann zügige stöße
im vollberauschten vollzug.

Na denn man tau – ruft ein klabauteermann
an lauter theke ihnen feucht-fröhlich zu;
irgendwie, irgendwo
takeln sie dann fetzenweise einander ab;
streichen die segel -
und es erfolgt dann - kein wilder taifun...

Der aschermittwoch findet sie wieder
sturz-blau neben der lagune „*zur kräte*“;
wieder im alltag gestrandet – jeder besudelt von sich:
sie ein seelisches wrack,
er – ein havariierter tanker ...

HINGABE

... auf der matte thront sie,
im schneidersitz,
aber sie näht nicht,
knüpft keine schicksalsfäden zusammen;
sie hält die hände
schlank nach oben gereckt:
vor ihren leicht atmenden brüsten;
ihr geist
lodert als flamme empor,
ganz konzentriert,
konzentrat
von energie ...

... eine yogini im ashramtempe;,
hält sie
gleichgewicht
zwischen innen und außen,
den klangschalen der welt,

fühlt ihren roten punkt
auf der stirn,
zugleich auch den kältepol
in ihrem bauch -

wie durga die göttin, die den vielarmigen weltgeist
endlich mit ruhe besiegt...

... jetzt kann der ersehnte wassermann,
mit seinem friedlichen zeitalter
kommen ...

ÜBERSTEUERT

Aus lautlosem sonar, stummem echolot -
diese katastrophe kakaphonie:
dieser lärm in allen lüften, allen gewässern -
ungehört vom menschenohr ...

Unerhört!

An fremden stränden verenden scharen von walen;
vogelschwärme verlieren ihre richtung im flug.

Ach, der schwerhörige anthropos
beherrscht auch dieses verborgene
oszillo-skopische erdrevier.

Auf den höchsten, in den tiefsten frequenzen -- -
schwingen seine diabolischen dezibels !

... so schlägt er, alles übersteuernd, auch hier gnadenlos aus ...

FROSTIGE GEBURT

Bleib noch im kühlen glas; mein süßes kleines ei-chen,
zwar bin deine mammi, doch vorerst ohne brei-chen.

Übe, kleines: herzliche geduld: in ein paar jahren bist du dran.
Schließlich kommt die heiße zündung: dein väterchen: der sperma-mann.

Zuvor gibt es manch anderes, was zu erlangen mich bewegt.
Vergessen bist du nicht, bloß erst auf eis gelegt:

Unfertig wie ich bin, braucht alles seine zeit.
Du strampelst mir entgegen? - Warte, bald ist es dann: soweit.

32

ENTTÄUSCHUNG

Bleibe war außer bei dir
nirgendwo hier.

Doch es schmolz dieser blinde fleck
allmählich hinweg.

Wie konnte unser vertrauen
gegenseitig so tauen ... ?

TRENNUNG

Sie sagen sich los
vom gemeinsamen floss:

Die segel streichen,
ohne erweichen.

Jeder schwimmt nun allein
in seinem eigenen sein.

Es schmerzt sehr -
ohne strohhalm im meer

AUSGESETZT

Nun liegt er da , schlafnass und ergraut.
War es sein atem, war es ein ferner laut?

Es war sein geburtsschrei von einst in der nacht;
lang war er weg; nun ist er erwacht.

Lagert zwischen den hügeln - einer frauenbrust;
seiner selbst ist der winzling sich kaum erst bewusst.

Es war, was ihn bedrängte, ein überlanger kanal
seiner eigenen suche nicht, nicht seiner wahl.

Wie er schließlich von großer mutterhand
wärme, liebe empfand ...

.

Ja, nun gibt es ein neues jetzt:
Dem wird er abermals unbefragt - ausgesetzt.

Er fröstelt leise, die augen blind:
Ist er tot, oder - ein kind?

MISSGUNST

Gegenseitig zeigen sie sich jeweils
die kalte schulter;
die stimmung ist frostig, die arktis nicht weit.

Alles erstarrt in eis,
keine sonne, die die gesichter
zu zaghaftem lächeln abtaut.

Die zapfen an wimpern und mund
gleichen klirrenden dolchen;
flocke häuft sich auf flocke
immer dichter.

Aus den riesigen ballen
entrollt sich langsam
die alles vernichtende lawine.

SCHLUSSTRICH

Mit seinen unbeholfenen Worten verfasst er für *sie*
ein Gedicht –

ein literarisches Fliegengewicht;
weil ungedreht und grundehrlich
ist es eigentlich - entbehrlich ...

Er beschreibt seine große Zuneigung zu *ihr*,
dass er verzweifeln schier;
reimt *liebe* auf *triebe*;
und dass er gern *bliebe*,
trotz ihrer seelischen *hiebe*;
dass es ihn quält,
dass er für sie: nichts zählt.

Es zerreißt ihm das Herz.
Er zerreißt dieses Blatt.

Zu aufgewühlt ist er –
und sie: ach so glatt ...

HOMESTORIES

Der große diktator krault seinen schäferhund;
der stählerne mag blumensträuße aus kinderhand;
der feinsinnige syrerfürst liebt seine frauen unverschleiert –

Das sind doch bilder,
sind doch geschichten,
zum herzen-aufrichten;

anders als

fotos vergaster vor finsternen krematorien;
bilder entrechtete, geschundener auf gulags diversen archipelen;
der film über zerbombten moscheen,
die dokumentation der ausgebrannten häuser bestialischer kriege.

Wir leser lieben
die scharfe blende nicht
lieben
die milde verblendung:

mild abgetönt in der yellow press:

nicht den angstschrei,
den aufschrei nicht.

Mögen:
.. glückselige parks mit paradiesischen villen,
... nicht verwüstetes land mit landminen, kratern und leichenaushub.

Lila veilchen
zeugen von folterung?
Rosen
gleichen der farbe des bluts?

Alles geht uns so nahe ...

Freunde, das leben
ist lebenswert!

ABFUHR

Wer suchte bei hunger
schon gern im kehrricht nach einer speise?

Wer tränke durstig reste aus flaschen,
beinahe leer und nicht ausgewaschen?

Da liegt einer wie sperrmüll herum –
war - *der* - denn so dumm?

Hatte *der* denn vergessen –
wenn einem brot fehlt, kann man doch kuchen essen!

Wo kommt er hinein – in welche tonne –
in welchen kontainer, mieft er doch schon bei strahlender sonne.

Dass er nicht gärt,
ist nicht gewährt.

Sein anblick, wie dem auch sei,
ist alles in allem: eine riesen schweineerei.

ROLLENTAUSCH

Wenn sich der vorhang in der dunkelheit öffnet,
beginnt alles neu:

auf der gleiche bühne,
in einem fast ähnlichen stück.

Wer schauspieler war, lehnt sich zurück -
zuschauer nun;

jeder im publikum
wird jetzt zum akteur –

im gleichen fokus in szene gesetzt,
die perspektive vielleicht ein wenig verschoben.

Jeder vorhang, der sich in der dunkelheit schließt,
eröffnet die chance zu abermaligem spiel.

NEBEN EINANDER HER

Alles soll sich wandeln –
aber es ändert sich nichts ...
gutwilligem willen
folgt die widerwillige schwäche.

Kein halber tag vergeht,
und der zwiespalt bricht wieder aus:
zerspaltet die zuneigung,
zersetzt die liebe,
die ja stets am seidenen faden hängt.

Fader geschmack der genervtheit breitet sich aus,
die vorstufe zum hass;
hastig laufen sie aus einander,
lassen sich vorsichtshalber in ruhe ...

Bis der widerwilligen schwäche
der gutwillige wille folgt:
alles soll sich wandeln,
aber es ändert sich nichts.

Und so immer fort.

PENETRATION

Die alpträumer sind unterwegs,
mit ihren haltlosen netzen ...
... der mann mit dem langen messer
greift sich die frau hinten, ritzt sie auf,
verlockende schnitte;
er ist gierig, sie ist geil.

Ihrer beider nacktheit
öffnet sich zum schlund,
entsetzlich - unersättlich;
rauschgezeiten,
mit dem stöhnen sich aalender wale
am strand.

Zerschmilzt die sonne am horizont?
Sie blutet.
Er tropft.
Silbrig erglänzt die sichel desmonds.
Unter schmerzen
kappt er die harpune der lust.

Eine kleine robbe
fiept an ihren schenkeln.

Ist das schon der frischling,
ihr gemeinsames kind?

NEW YORK – NEW YORK

1

Der imker auf dem hochhausdach,
sonnennah,
fern aller straßenschluchten!

Wer käme hier nicht gern
auf den geschmack
erhabenen, erhobenen naturgefühls?

In der landschaft aus stahlbeton:
die ultimative
alternative ?

2

Oben im urbanen dschungel leben –
wo milch und honig fließen:
nicht in den eigenen waben hausen,
nein in *bienenwaben*-nähe:
wo die luft nicht anbrennt,
kein gestank mehr stänkert;
wo es nur noch duftet.

Warum nicht gras auf grünen giebel düngern,
wo flügellose kühe
mit gesunden eutern weiden,
wo hühner fröhlich hackern
ohne kirchturmshahn
und aus den frischen eiern schokokücken schlüfen?

Statt brutalen höllenlärms:
sanfte himmelfahrt ...
das wohlfühlbad im wolkenmeer genießen –
mit blick auf einen reinen ozean;
lauschen auf den flügelschlag der vögel
statt kopfschmerz vom verchromten linienflug - - -

Wenn solchemaßen städtebau
nicht endlich glückshormone weckte !

DER ZUFRIEDENE

Heurika –
er hat die nadel im heuhaufen gefunden !

Es ist das winzige
unbestimmbare etwas ...
nicht das haar in der suppe,

vielmehr
das kleine glück
für den kurzen moment,

das ohnehin immer nur
am seidenen faden hängt,

als kaum wahrgenommenes
gespinst.

DIE GESTRESSTE

Wenn sie nur diesem *einen* tag
entkommt,
ist alles gewonnen - - -

Sie zählt die langen minuten,
die stunden ...

... und siehe,
es war bereits *gestern* ---

sie hat, gottlob, nichts verpasst.

Sie runzelt die stirn ---

aber was ist dann - um gottes willen,
wohl *morgen* für sie vorgesehen ... ?

SAVER SEX

Ein windstoß küsst zart
die zierliche pustebume;

an ihren feinen flugschirmen schwebt
gelassen
das laszive pollen-kommando
über land.

Bald ist die ganze wiese okkupiert;
das werden alles goldige blumenkinder –
prächtig ins kraut geschossen;

Zwar haben diese piloten
keine ausgefeilte lust auf erotik,

haben sich aber nichtsdestotrotz
üppig vermehrt.

Löwenzahn sprießt all überall ...

46

DER NERVÖSE

Die harte nuss, die er selbst ist, knackt er nicht,
auch wenn er beständig
an seinen nägeln beißt.

Granit – nein:
es ist das weiche nagelbett,
das er anknabbert.

Ob er ein sich selbst verzehrender kannibale ist?

Er hat irgend eine sperre im kopf;
doch der durchstich
gelingt ihm nicht:

druck, stress, falsche erwartungen –
er geht bis an den äußersten rand seiner finger,
kaut sie zäh ab.

... erschreckt dann:
begradigt er alles
mit einer feile;

Gottlob: der behütete halbmond
bleibt:
sein rettendes element;

der leuchtet ihm
am hektischen tag
und in der schlaflosen nacht ...

Er spürt: nicht *er* – die *anderen* sind seine kannibalen ...

VORFRÜHLING

Im schneelosen garten lauert
dunkle melancholie über verdorrem gehölz;
auf erkalteten beeten lagert zuhauf
der braue rest des vergangenen jahrs,
kaum fortgerecht;
ein trostloser pfützen-pfad
umströmt die fröstelnden bäume.

Trübsinn bläst der wind ins grau der wolken;
der himmel stiert deplaziert vor sich hin;
kein wurm, keine amsel;
überall verhangene sicht.

Da blitzt ein sonnenstrahl auf –
woher kommt der bloß ?

Durch die pupillen
gleitet der blick an jenen busch,
wo , freilich zart noch,
eine erste, ganz neue knospe
erblüht.

48

SCHWÄCHE-MOMENT

Sie ist doch kein kind von traurigkeit ...

Nun muss sie weinen,
einfach so;
sie weiß nicht, was da in ihr taut.

Es tut gut –es fließt ab:
vom meer zum ozean ,
von ihrem inneren nach außen:

eine woge, auf der sie dahinschwimmt;
das ist ihr trost.

Nun strandet sie wieder,
hat aber abermals mut.

Sie ist doch kein kind von traurigkeit ...

49

FRÜHLINGSBEGINN

Nun hat die sonne sich *doch* durchgesetzt,
erhält beifall, scharenweise, von schneeglöckchen und anemonen;
der verrunzelte rasen wird grün im gesicht;
wie bartwuchs keimt und knospt es im gesträuch;
weg mit den winterschuhen!

In kurzer hose , oberkörper-nackt, etwas bleich,
versucht ein jüngerling auf der terrasse zu schmoren;
aber nicht lange - er niest leicht erkältet;
schon holt er sich lieber ein langärmliges hemd,
was die lüsterne strowitwe nebenan: sehr schade findet.

Erfolgreich pickt eine emsige amsel
einen vorwitzigen ringelwurm
aus der schlammig aufgetauten scholle,
während die rote katze des nachbarn
auf sonnenwarmem mauerfleck ihr winterfell putzt.

Die fenster rufen mit ihren schmutzigen streifen
erheblich nach reinigung ---
Gemach! – einige tage noch, dann ist alles soweit,
dann schlagen buchstäblich die bäume aus,
und auch die störche bereiten ihr familiennest.

An tausend ecken und kanten tönt aufbruch:
die morgenvögel pfeifen ungeduldige kommandos;
aus dem tiefschlaf im teich sind die fische erwacht;
und am felsblock des kommenden sommers wird kräftig gemeißelt;
gott gebe, dass dies für alle klapprigen, betagten: kein torso bleibt...

ENDZEIT

Unerträglich lange regnet es schon -
so als käme abermals noahs flut;
erde und himmel wüten;
und alle vulkane auf den kontinenten
erheben sich feurig im zorn :
weil es wieder einmal nötig ist.

Nur - wo gibt es dieses mal den gerechten, weisen,
gottesfürchtigen mann,
der alle riesigen und schmächtigen geschöpfe,
paarweise in sein hausboot sammelt?

Und wenn er dieses dann vollbrächte,
vergeblich wäre seine tat:

Alles bliebe
ins ewige hinein ertrunken
als weltmodell versunken,
verbannt,
verbrannt,
nie existent und unbekannt.

Keine taube fände mehr
den ölzweig der erbarmung;

es regte auch kein gott sich mehr
zu liebender umarmung.

Dieses ist definitiv: die letzte wendung
in der menschlichen verblendung.

51

WUNDERWERK

Die *unruhe* nur
ist das herzstück der uhr;

jeglichem stillstand
gilt unverwandt ihr widerstand;

sie ist es, die mit steter kraft
die zeiten erschafft.

Ihre zeiger begegnen sich kaum
im freien raum:

der große - im minutenkreise,
der kleine – stundenweise;

doch der hektische dritte
in ihrer mitte betreibt alle schritte.

Diese geheimnisvolle trinität
zeigt, wohin alles geht;

kein einziges beginnen
kann dem je entrinnen;

schon ist es zu spät,
wenn die kleine spule plötzlich *steht*.

DER ERSCHÖPFTE

Seine beine hat er im schlaf
zum zopf geschlungen, festverknötet;
die bettdecke wird zum warmen konkon;
so igelt er sich ein.

Die bitterkeit des tages
stößt ihm nicht mehr auf,
die aggressionen
ziehen sich zurück in ihre drachenhöhlen -
langsam löst sich der krampf,
dämmert vor sich hin ...

War da ein schrei?

Er strampelt sich wach,
wie einst in der wiege:
zerbricht seine muschel, liegt frei,
verletzliches fleisch -
von kälte umfängen.

Mühsam, die muskulatur schmerzt,
errichtet er, sich aufrichtend
sein kreuz –
irgendwo wässert vom stich eine seite;
es naht: das ende der nacht.

FÜNFTE SYMPHONIE

Ob die musik auch wirklich *erklingt*,
die er - aug in aug mit dem orchester -
durch seine armen erschwingt:
die tonkaskaden der *fortes*,
die melancholie der tröstlichen *andantes*?

Noch hat er den stab nicht erhoben,
mit dem er die bestien an ihren pulten zähmt:
die biestige solo-oboe, die hypersensible klarinette,
die schlächter vom schlagwerk, die eifersüchtigen celli,
den eigensinnigen korpsgeist der streicher
die heimtückischen hörner, die aufgeblasenen posaunen,
die blasierten kontrabässe:
aus seiner löwenmähne perlt schon das kalte grauen ...

Im rücken - in vorgetäuschter rücksichtnahme verstummt -
lauern die krokodile im konzertsaalbecken:
das geschmäcklerische publikum,
die ersten tonbrocken erwartend ,
mit gespitzten ohren und halb geöffneten mäulern;
indes die vertrackte akustik,
sich wie ein schalltrichter öffnet,
in dem er, mitsamt partitur und komponist,
vielleicht jetzt sofort schmachhlich versinkt.

Er hebt den taktstock ...
schwebt sich frei - einerlei!
So pocht das schicksal an die pforten –

Es beb't und birst alles wie ein bissiger hund;
begleitet vom mächtigem stampfen
seiner herrischen füße, im lackschuhglanz ,
auf dem knarrendem kapellmeisterpodest.

Schweißgebadet – tritt er ab – nach vier sätzen ---
frenetischer beifall;
das nächste gastspiel ist im ersten anlauf gesichert ...

STRANDKORB-PANORAMA

Die alten schmieren sich ein im schlick,
zur heilung schmerzender gelenke;
quatsch im matsch:
neben den sparghetti-spuren der würmer
suhlen quiekende kinder
im weit in die ferne hinausgekotzten watt.

Wind äast verfressen am salzigen seegras;
alle miesmuscheln ducken sich
vor den schnäbeln herumpickender möwen;
graben sich tief in die rinnsale ein,
ersehnen von der mondkraft endlich die flut,
die sie wieder mit wogen bedecke.

Schon sprudelt es heftig im priel:
die tide steigt an – das wetter schlägt um –
die letzten wanderer,
heranrückende , größer werdende punkte,
retten sich rechtzeitig ans land:
der wind klingt nach geheul gestörter heuler.

DÜSTERE ASSOZIATIONEN

Vom friedhofsboden die schuhe reinigen,
den erinnerungsreste vom lehmigen gräberrevier.
Ob er das bald selbst mit nackten füßen besucht?

Diesen leidigen gedanken verdrängt er,
aus den ritzen der sohlen mit stumpfem messer
die erde wehleidig wegbrechend:

Ein bitterer kalauer rumort in seinem kopf:
abgekratzt
ist er dann auch –

Den sensenmann spürt er im rücken –
soll der nur kommen ...
den sticht er ab ---

SYMBIOTISCHE LIEBE

Duft von schafgarbe und echter kamille umweht
seinen mund;
der ist voll blumiger worte;
lippenbekenntnisse;
sie fühlt ihm dabei nie auf den zahn.

Mit feinem lügendespinst
lullt er sie ein; aber sie weiß es;
und lässt ihn gewähren;
so hat er schon immer
ihre schönsten blüenträume geknickt.

Oh diese entblätterungen
ohne enthüllung !

Und sie gibt sich ihm hin -
wieder und wieder
mit schalem geschmack;
weder weibertreu noch vergissmeinnicht
setzen ihm zu.

Sooft er erscheint,
fliegt dem beherzten
ihr herz entgegen;
auch wenn er es
ihr jedesmal bricht.

57

NOTFALL

Seine speiseröhre
lodert wie ein höllenschlund:
sodbrennen siedet;
wenn er den kehlkopf bewegt,
im schlucken:
muss er bellen:
wie ein gefährlicher cerberus;

schmerz-schleim - quark mit embryonenköpfen,
fleckt auf dem bett-tuch :
das sind seine zukünftigen tage,
die er käsig ausspuckt;
von allen rachenwänden
stürzen wasserfälle -
vergeblich - diese löschversuche;

jeder atemzug mit seiner apnoe-maske
entzündet neue flammenzacken;
der kopf, die ohren dröhnen ,
die halterungen auf der nase
schneiden lila streifen in die haut;
hat er noch luft?

Ob das der exit ist, ist nicht gewiss;
... wann schläft er endlich,
wenn er schon nicht entschläft ...

BIG DATA CRASH

... *hier* klingelt das telefon...
das handy *dort* ...
 überall drängelt das smartphone
 ... noch ungewischt ...
ein mobilfon quengelt ...
leuchtet ... blitzt...
 herrliche apps und tabs
auf milliarden displays.

Und ein algorithmen-tag dauert nicht einmal:
den viertel wimpernschlag des menschen;
der hängt im weltennetz –
eine ausgesogene fliege.

 Und die cloud,
 der hypergeist,
 wird zum gewebe,
 das sich selber speist.

Und in zukunft nie mehr reißt.

59

IRRITIERTER IRRITATION

1

Entschlüpfter du -
den ritzen deiner erinnerung ...

eine handvoll kalenderblätter weiter
hat es dich erwischt,

ruht deine urne im grabloch:
wieder einmal auf unabsehbare zeit;

gedankengebrösel im
knochenstaub ...

2

... Dann stehst du plötzlich im leben,
und fragst dich, ob es das frühere ist -

oder bereits
das zukünftige neue.

Du erschrickst, wenn du sprichst;
warst du bereits nicht: verstummt -

oder wird, was du empfindest,
eben gerade: erst sein?

MENSCHHEITSDÄMMERUNG

1

Es ist ziemlich vertrackt,
was die *menschheit* so kompakt
bei ihrem letzten akt:
in die eigene endzeit packt ...

Die nackten affen,
- die übermäßig taffen -
haben mit ihren geisteswaffen
chaos und elend nur geschaffen.

Dahin es also führt,
wenn man die erde frech verrührt,
die wolkendecke schnürt
keine demut, keine grenzen spürt.

Wohin das auge - schaut:
die schöpfung ist versaut,
alle reserven getaut,
die flüsse verhunzt, die böden verbaut:

2

Bald wird es toben
 unten und oben,
im feinen und groben
 magnetisch verwoben -

... bis endlich heilt,
was übereilt
adam in gieriger schmach
zerpfückte, zerstörte, zerbrach –

3

... ist der mensch, die superkreatur -
 endlich vernichtet ohne spur:
wird alles wieder neu gewichtet:
 zur belebung aufgerichtet ...

Dann leuchtet hell und klar
 der himmel wie er einstmals war.

Die heilige botschaft barg nur wahn:
 Macht euch die erde untertän ...

ORIENTALISCHE MINIATUR

Anheimelnd, wengleich harmlos nicht,
 entsteigen dem duftharz,
 bläulich und schlank,
 die wehrauchgeister;
 schlängeln sich schmeichelnd
 an nasenhöhlen entlang,
hinauf in den kühlenden äther,
 dort völlig entschwindend ...

Unter dem rubinenaug der sonne,
die am horizont in salziger meerschale versinkt,
 zieht wehmütig,
 mit kummerschätzen beladen,
 eine dunkle karawane;
sucht ihre oase;
und schicksalsflüsterer, die schakale,
 sind unterwegs.

Suleyman
 legt seinen heißen turban ab,
 küsst seine aus der burka sanft entrollte
suleika.

Auf silberner mondsichel
schlummern die liebenden ein;
 in abrahams schoß
 lässt sich gut träumen.

SOLIST

Auf der mundharmonika
spielt er, im sog seiner seufzer,
eine feine melodie;
der hölzerne kamm
erregt sanft seine lippen:
ein kitzeliger kuss.

Einatmen im ziehton
ausatmen im blaston,
das spiel der akkorde
spendet ihm trost -
wenngleich alles
ein wenig schräg klingt -

Auch *seine* kleine orgel,
füllt so
 oktaven auf,
 oktaven ab,
den weiten kirchenraum der welt
mit dem echo
melancholischer klänge.

Ganz bei sich
ist er doch nie
ganz allein.

AUFBRUCHSSTIMMUNG

Langsam brodelt in ihr das dopamin,
wie wenn allmählich öl
in sich erhitzender pfanne
anfängt zu bruzzelt.

Endlich beglückt , fühlt sie tatkraft;
und die schlacht beginnt
in ihrem sich räkelnden körper
gegen die lähmenden mächte
des serotins-
wie die frühlingssonne sie erregt!

Jede hecke beschneidet sie,
dass es sogleich knospt,
füllt blumenkästen mit feuchtem torf,
tulpen, hyazinthen, narzissen,
dass es im terrassenrund
nur so sprießt ...

Es stimmt endlich das,
was man chemie nennt;
und was sie beschwerte,
löst sich auf
in heiße luft!

Sie hat den liegestuhl aufgestellt,
belohnt sich mit einem gläschen sekt;
auf ihren entblößten busen
hat es der schäkerer helios
bereits abgesehen.

Und gegen zuviel melanin
schützt die empfindliche sich
aus der tube -
bevor zwischen den beiden
etwa noch
ein flächenbrand entsteht.

BEZIEHUNGSFALLE

Mit einem glas honigmilch wandelt sie durch die nacht;
warum kommt er nicht ---
aber sie wird ihm endlich aufs dach steigen;
nach der mondsichel streckt sie sich,
um den treulosen kerl zu köpfen –
da strauchelt sie
und fällt in ihr getränk.

Nun ist sie die wespe,
die sich zur rettung ein sahnegebirge erzappelt;
über glitzernde gletscher
gleitet sie dahin;
das ist nicht auswegslos:
und im fernen iglu erwartet *er* sie:
reicht ihr ein glas honigmilch
und liegt ihr bei.

Am morgen glimmern
die blutigen splitter des glases am bett;
sie ist völlig erkaltet;
er hat sich von ihr, seinem eiszapfen,
wieder einmal abgewandt.

.

.

IM BLOCK

Einen fan-schal hat er um sich gewunden,
der ihn entfesselt;
sein krakeler-maul reißt er auf
wie ein tor;
so schreit er bis zum abpfiff,
den ball *hochhaltend*,
nicht flach.

Tränen, aus je anderer quelle gespeist:
die heißen - für siege;
die, die beißen –
sind den herben niederlagen gezollt.

Wenn seine elf triumphiert
triumphiert er als elftausendster mit;
der erfolgreiche schuss
unmittelbar unter die obere latte
ist ihm der höchste genuss;
jede schlappe der seinen
bei denen aus anderen vereinen
macht ihn selbst nervenschlapp.

Wenn sein athlet im nummernhemd stürmt,
schwellen die eigenen abgeflachten lungen;
sein beherzter held ist es,
der da nudelt und trippelt;
nach dessen sehnenriss
reisst er sich teilnehmend das kummerhaar aus.

Liegt sein favorit hart auf dem rücken,
hat man *ihn*, den zuschauer,
auf der fernen empore, selbst gefoult;
ganz geht er auf in rhythmischem klatschen,
in rauhen schlachtengesängen --
des schiedsrichters fehltritt trifft ihn existenziell;
dann sieht er rot – im grünen feld.

Doch die gurgel des gegen-fans ist ihm heilig;
noch hat er keinen davon
unter der wehenden fahne erhängt.

VERACHTET

Er ist nirgends behaust,
immer ist sein leben:
die reise nach jerusalem;

kaum ist ein stuhl frei,
schon ist dieser besetzt –
kein platz ist für ihn:

An einem seidenen faden hängt es,
wann ihm die geduld platzt:
Dann wird er sich
in die luft sprengen.

Aber die anderen,
die platzhalter,
die nimmt er mit ...

ENTLOBT

Betrübnis bewölkt ihre stirn;
auch der kleinste niederschlag vergrößert
ihre niedergeschlagenheit,
wetterfällig wie sie ist;
kein sonnenschein mehr:
regen, nur regen.

Wie ein übergossener pudel
winselt sie leise vor sich hin,
schutzlos, ohne schirm:
die trennung - aus heiterem himmel -
hat ihr alles verhagelt ...
illusion stieß auf illusion
ein blitzschlag, ein knall;
hoffnungsschiffe im äther,
ohne anker.

Sie reichen sich ihre ringe.
Über die ufer stieg der fluss.
Durchnässt nehmen sie abschied.
Sie wissen eigentlich
selbst kaum: Warum?

Nur: dass es sie beide -
stets fröstelte.
Ihre umarmungen,
im geschlechtslosen sturm
wärmten einander nicht.

WETTERBERICHT

Als blumenkohlköpfe sind die wolken von der sahara
in die karbik geschifft,
mit blinden passagieren an bord,
den feinen körnchen aus wüstensand,
neugierig auf tropische gefilde.

In starkregen, in gewitterstürzen
schwimmen sie sich all überall frei
in den schwimmbekken des blauen planten;
ein milliardenhafter tropfen-tourismus;
und die barometer der welt nicken dazu.

Thor verfolgt die luftströme mit hammerschlägen,
donar begleitet sie mit zackigen blitzten;
in diesem vielfach geordneten chaos:
welch fröhliches gewimmel dort auftrieb bekommt -
und aus kondensaten schnell wieder abdreht.

Der feinfühligte frosch auf der leiter im glas allerdings
hat als prophet längst ausgedient;
satelliten-software, windige apps, herbeigewischt,
haben die verwinkelten züge der meterologie
bereits voll im würgegriff...

Bald drehen die regenmacher der erde - alle wetter!
so richtig auf: mit ihren sprühbomben,
ihren chemischen keulen,
ihren ätzenden düsen,
kurz: mit ihrem verbesserungswütigen unverstand ... !

.

DER PAZIFIST

Warum er bei jeder marschmusik
depressiv wird?
In der kessen präsentier-fröhlichkeit
erkennt er die schmerzenschreie.
Jeder paukenschlag: eine granate.

Hinter dem bunten schellenbaum
die glitzernden musikanten -
er sieht sie in der montur
eines grässlichen blutgeschäfts:
als sanitöter der friedlichen töne,
mit schere und pflaster für geknackte panzer.
Jedes instrument: ein gewehr ...

Harmonie schaffen ohne waffen,
warum gelingt es denn nicht?
Es ist jene lastende frage,
über der er, verstummend, zerbricht ...

FLUSSFAHRT

Ein liebespaar gleitet im motorboot
den kleinen strom entlang;
von den ufern grüßen stumm die äste aller bäume;
nach grellem lärm: nun stille:
fernes vogelzwitschern.

Hingebungsvoll küssen sie sich,
indes die feinen medaillons
an ihren bleichen hälsen glitzern;
feinsinniger balanceakt
von stoppelbart und brombeerlippen,
von schwänen ernst beäugt.

Nun treiben sie an einer entenkolonie vorbei;
die kücken piepsen um die mutter;
ein bussard kreist am himmelszelt
und sucht gelegenheit zum schnappen;
ein kühler hauch deutet
des sonnentages ende an.

Ob sich die beiden treu
wie jene tiere mit den großen engelsflügeln bleiben?
Die schnäbeln jetzt als spiegelbild
des jungen mannes und der jungen frau;
bisweilen hüpfet ein kecker fisch empor,
als sähe er vorsorglich nach dem rechten.

Die schleuse naht –
er zieht die motorschnur, es tuckert laut;
sie hält das ruder in der hand,
damit sie in der strömung nicht zu schaden kommen;
der fluss erweitert sich, wird breit;
und hinter ihnen schwindet die idylle ...

AN DER ANLEGESTELLE

1

Erheblich schaukeln die pontons –
endlich zurückgekehrt!

Mit dem ruder zieht er sich und das boot an die bolzen;
doch versiegt seine kraft,
schließlich, nach längerer zeit,
besiegt den hohen wellengang,
von ihm selbst angerichtet:
er wäre dabei beinahe ins wasser gestürzt

Dass er so umständlich, so ungeschickt ist:
blamabel findet er es vor sich selbst,
die fahrt hat ihn doch sehr erschöpft.

2

Schnell verschließt er das sicherungsschloss,
denn ihn fröstelt,
ein leiser regen beginnt -
dies hat ihn früher niemals gestört.

Die anhöhe hinauf steigt er keuchend und hustend;
das beunruhigt ihn.
Er zittert.
Ist er wirklich schon so alt?

Zuhause im korridor bemerkt er empört:
er hat den schlüssel am wiesenrand ,
beim zurechtzupfen der anorakmütze
auf den grasrand gelegt.

3

Natürlich schenkt er sich nichts:

Er geht im dunkeln zurück,

auch wenn es nun schüttet:

das wenigstens ist er sich schuldig;

er hechelt und schwitzt.

In den nächsten tagen wird er boot und ankerplatz verkaufen,

das ist jetzt endgültig klar:

die unbeweglichkeit seines körpers ist offensichtlich.

Er beißt die zähne zusammen:

So muss ein havarierter tanker sich fühlen ...

SUCHBILD

Die magische zahl:
sie ist die anzeige der reinen gewichtslosigkeit,
weniger schwer als eine altägyptische feder;
sie ruht im rhombus völliger entstofflichung;
sie ist da, doch nicht existent.

Die magische zahl:
spiegelt die maßinheit bedeutungsloser bedeutsamkeiten;
in absolute nacktheit gegossen, die alles stoffliche bedeckt;
ach, diese tausendwertige primzahl,
die nichts und alles – in sich zerteilt.

Die magische zahl:
ihre losung lautet erlösung im lauterem nichts,
in den dreifach-salchows der dialektik,
sie hebt die materie auf ins abstrus-imaginäre,
in ein plötzlich aufhellendes schwarzes loch.

Die magische zahl:
diese wurzel aus pi mal unendlich
birgt alles, bis alles erlischt -
wie hier: das beschriftete baumferne blatt
ein findling, in transzendierender druckerschwärze ..

IN-VITRO-FERTILISATION

Bei Vermeidung von Lust spritzt der weißbekittelte
mit der spitzen spritze fremden samen
in ihre vorbereitete vagina.

Was sich da: vom uterus her
in ihrem eileiter entwickelt:
endlich hat die emanzipierte dafür genügend zeit ...

Kein aufdringlicher mann reicht ihr
bei den bald eintretenden-wehen
seinen einfordernden arm.

Ob sie ebenso kusslos
ihren fremden keimling empfängt -
ihr einsam erwünschtes kind?

... Aseptische jungfrauengeburt –
ohne verkündigungengel,
ohne kniefall vor einem göttlichen patriarchen!

Vielleicht dass die mächtige einmal
doch noch einen joseph findet,
der - mit ähnlichen folgen - sie besamend umgarnt ?

FEHLTRITT

1

Alle glühwürmchen bewundern
die somnambule dort auf dem dach;
wie eine ballerina schreitet sie,
ohne zierliches schuhwerk,
von ziegelstein zu ziegelstein;
und der silbermond hält den atem an.

Wen sucht sie, was ist ihr ziel,
wenn nicht in himmelsnähe: ihr wahres ich?
geschlossenen auges betritt sie jetzt
eine weiche wolke als gondel ...

2

Nun liegt ihr körper
auf nacktem boden, blutet aus;
ihre seele aber schwebt allem irdischen davon;

ein hund beschnuppert
ihr gebrochenes gebein;

er hatte die himmlische dort oben
mit seinem warnenden gebell
höllisch erschreckt.

VISION DES PESSIMISTEN

Das letzte körnchen wahrheit ist aufgepickt;
nun liegt alles brach,
ausgeliefert der lüge;
nur noch - verlust;
die dummen nennen es gewinn.

Das rauschen im ohr
künden laut
von ausgejäteter stille;
sauer und süß:
den geschmacklosen schmeckt alles gleich;

Längst schon in sich verschmolzen
sind kalt und warm;
helle schluckte begierig die finsternis
nur noch: dämmerung überall.

Ob schmal , ob breit:
alle perspektiven
gingen verloren.

Es ist alles im fluss –
nämlich : den orkus hinab;
zuunterst , zuoberst:
alles - einerlei.

76

VERABREDUNG

Was ihn erwartet, weiß er noch nicht:
eine fee oder eine furie ...
Er klingelt.

Sein gesicht: ein gemisch aus erwartungsvoller liebe
und furcht vor ablehnungsaggression;
in seinem bauch – flattern da
schmetterlinge oder geier?

Da ist sie endlich ...hat sich offensichtlich
für die – weiche schleierversion entschieden,
nicht für das schwere domina-geschirr;
sie küssen sich bereits
am türeingang des hauses.

2

Er atmet tief:
Und auf der treppe folgt er, erwartungsvoll errötend, ihrer spur:
ins obere gemach;
hat große lust auf sie,
spürt mächtig sein gemächt.
... hat sie ganz zart,
in wangennähe nur,
berührt

... da schlägt die stimmung um:
aufgeklatscht - hockt der prinz vor ihrer klagemauer
ein nackter frosch -
die patschhand auf ihren schönen schenkeln.

Nur von der tränenflut aus ihren geschminkten augen
wird sie ganz feucht:
und er, bedüftig, doch verständnisvoll
wie er eben zu oft ist,
bleibt wieder einmal
therapeutisch ungestreichelt ...

TÄUSCHUNGSMANÖVER

Sein konto für lügen ist heute noch nicht überzogen,
doch mit mehr als der hälfte davon
sicherte er sich ab -
in dieser geschäftigen welt –
ohne schlechtes gewissen ...

Ob er einmal auch – vielleicht ein stündchen nur - ;
die ungeschützte wahrheit walten lässt?

Lieber nicht:
Es wäre der ultimative selbstuntergang.

ZAHLENDREHER

Der junge schwimmer mit der muskulösen brust
macht ihn ganz flau –
bartschatten- und makellos,
mit blondem flaum an allen vieren,-
kraftstrotzend, sonnenumglänzt:
prädestiniert für den kopfsprung ins schwimmbad
aufsprudelnden glücks. ...

Und unter ihm der alte im bassin,
glatzköpfig; schluckt,
reibt sich das dunkle haargestrüpp
neben dem nabel -
dickbauch mit falten:
wie die spiegelung in der kachelwand verrät –
wenn er den kopf beschämt nicht mehr nach oben wendet .

Siebzehn oder einundsiebzig –
kommt eben, wie es kommt
und... vorbei ist längst vorbei ...

Sie erblicken sich:
bahn frei – endlich - bitte !
der eine auf der höhe,
der andere im niedergang :
fremd sind sie sich nicht,
und irgendwie bekannt -
wer ist der großvater – und wer der enkel?

WACHTRAUM

1

Welcher geist hat in der nacht
ihr kristallglas geleert?
Sie schlief tief.
Wer trank es aus?

Ob es ihr schutzengel war,
der bei nächtlicher rast
mit ätherischen lippen
an dem labsal genippt?

Jedenfalls hatte er: beträchtlichen durst.
Sie ordnet wieder die kissen.

2

Auch am nächsten abend
stellt sie für ihren beschützer
das klare wasser hin;

entschlummert.

Und siehe: am morgen
ist das gefäß abermals
ohne irgend einen verbliebenen tropfen.

Sie schüttelt das bett –

eine feder liegt neben dem glas,
aus heiligem flügel entstammend.

Oder woher ist sie gekommen?

PECHVOGEL

Heute: freitag, den dreizehnten, bleibt er lieber im bett;
kuschelt sich tapfer in seine kissengruft ein,
dem quartier seiner ängste;
hält sich, schweißgebadet,
am schützenden talisman fest,
der, an seidenem faden,
um seinen hals hängt, wie ein strick.

Ein vierblättriges kleeblatt erträumt er sich;
mit vehemenz verjagt die schwarze katze,
die ihm im geist, von links, über den weg läuft;
in einem zug bläst er nachträglich alle kerzen aus,
die auf seiner geburtstagstorte leuchteten;
verschließt seine augen
vor etwaigen bösen blicken.

Ob das alles dem gutgläubigen nutzte,
zeigt ihm der nächsten tag an:
Beim aufstehen bereits hat er sich
den fussknöchel verknackst;
natürlich vergaß er - als gegenzauber -
wie ein specht dreimal auf hohles holz,
sprich: seinen bettkasten zu klopfen.

FRÜHLINGSWUNDER

Ob der trockene falter von unter der bank
aus seiner winterstarre
noch einmal erwacht?
Es brannte ja eigentlich genügend sonnenschein
auf seine flügel nieder ...

Entweder es lügt das lexikon,
das klug des schmetterlings wiederbelebung verspricht;
oder es bedarf noch eines quäntchens geduld.

Aber der emsige sammler
zieht die große lupe aus seiner schublade hervor
und betrachtet den aufzuspießenden leichnam.

Da bläst ein starker windstoß
das zarte insekt vor seiner nase hinweg –
und er kann es in seinem labor
nicht mehr finden.

So hat die natur
den wissbegierigen ganz offensichtlich
frech ausgetrickst.

VERGEBLICH

Er sucht panisch in seinen notizen
nach dem verlorenen einfall –

kann ihn nicht finden,
das verwindet er nie!

Gerade *dieses* blatt war ihm so wichtig ...
Gerade *dieses* war existenziell ...

Es ist als verhake er sich –
in einen einzigen gedanken;

doch eben diesen
hat er *niemals gedacht*.

ENTRÜCKUNG

Das innere der kleine kapelle,
in der sie betet,
kommt ihr vor
wie ein magisches raumschiff;

all ihre fliehkräfte
sauen dem ewigen licht zu,
das ihr purpurrot entgegenflammt –
neben dem tabernakel
auf dem marmornen altar

Im knien
verstummt ihre fürbitte -
und sie taucht ein
in den gekrümmten kosmos,
wo ihr von fern
ein freundlicher außerirdischer zuwinkt,
sitzend auf seinem planeten.

Wie alt und gleichzeitig jung er ist,
und über ihm schwebt die weiße taube,
die sie schon kennt ;
die ihr entgegenfliegt.

Warm wird ihr ums herz,
von tausend sonnen;
fühlt sich
vereinigt mit allem und jedem;
bis sie, einer sternschnuppe gleich,
inbrünstig verglüht.

Sie spricht nun ihr ave maria;
bekreuzigt sich;
ihr gefährt ist wieder
auf der dunklen kapelle
gelandet;
sie zittert fein wie ein schmetterling ...

EZB FFM

Nicht in babel, nein am main,
in sich verdreht, so steht er
trotz pleite,
mit fensterblick ins weite:
der schräge riesenturm
gegen crash und krisensturm.
Ein feste burg fürs geld
in dieser mammon- welt !
Ach, ob dem megabau:,
zinssatz-bedingt
segens entspringt ?
Ja wenn kredite fließen,
wird auch der zuwachs sprießen:
dispos gewährend
hedgefonds gebärend..
Ist reichum aufgehäuft.
wird armut endlich auch *ersäuft* ...
So jedenfalls der plan
für europas finanzielle achterbahn.
Auf welchem bein
zieht die gerechtigkeit wohl ein?
Nicht - gott bewahre - auf dem linken,
wo die profite immer sinken...
nein, auf bewährt stabilem rechten,
in alogeritmus-machtgefechten.
Welchem grundsatz, welchem rate
folgen die beschlippten macher
vertrackter derivate?
Welchen der finanz-erlasse
Bestellte sich die digital vernetzte oberklasse?
Es machen etwa diese bänker
die proletarier aller länder: wirklich kränker!

Nun, da die welt
voll teufeln ist,
von clans - und nicht von uns erkoren,
hilft keine clevere gegenlist:
wir alle sind schon längst verloren.

Nicht nur in babylon,
nicht nur am main
wird plötzlicher
zusammen-
bruch
das bittere ende sein.

Wer kann sich gegen *die*
schon wehren,
die uns mit
ihrer pseudo-kompetenz
belehren?

Wir sind
so hilflos
wie die zwei
von griechenland und *blockucupy*

MEHRGANG-MENUE

1

In die weiße decke aus damast
ist eingekleidet: der lange festtagstisch,
auf dem, vielarmig glänzend, kandelaber stehen;
prächtig silbern, voll erwartung,
zwischen blumensträußen
flackern kerzen auf.

Aufgeteilt liegen die gedecke
wohlgeordnet, wie sich's gehört, links und rechts:
die diversen löffel, gabeln, messer,
wartend auf abgezirkelten gebrauch;
die servietten - stolz daneben,
wie segelschiffe hoch gefaltet.

Kristallene gläser dürsten,
nach erlesenen getränken:
die runden, bauch-betonten: für den roten,
die schlanken: für den weißen wein,
für den rosee, für stilles oder sprudelwasser;
und ovalen sind dem sekt geweiht.

Es freuen sich schon die sesselstühle
mit ihren fein zurechtgezupften hussen
auf warme gesäße unter langen kleidern;
und das edel aufpolierte holzparkett
ersehnt den tanz der stückelschuhe;
alles noch unverrückt, noch unberührt

2

Jetzt erklingen die pokale
zum eröffnungs- glockenspiel;
schnitten knirschen in gebissen,
vielfältig geröstete und bunt verzierte
leckerhappen für den ersten appetit.

Aus dem antipasti-kosmos folgt die farbige palette
pikanter optionen für jeden geschmack
so isst das auge mit – wie köstlich:
kandinsky – mondrian - miro,
und zwischendurch picasso und chagall.

Dann aus chinesischer terrine
das suppenwunder – ozeanisch klar -
aus tiefer tiefe: reis, glasnudeln, gries;
auch seetang wie nixenhaar,
all dies gebraut von sechs fünfsterne-köchen.

Duftende salate sprießen nach:
von zwiebelscheibchen eng umschlungen,
von ätherische ölen durchdrungen,
von zauberessig durchtränkt,
mit tausend würzigen kräutern aus der provence,

3

Nur weiter im takt der klappernden schüsseln!
... in frischer butter gebackener fisch,
von makreelen garniert - ein flunder ganz besonderer art:
durch die geöffnete gaumenhöhlen schlüpfen sie
wie suchende, die erlösenden unterschlupf finden.

Vorwärts! damit zwischen klößen und marmelade
sich das reh heranpirschen kann in form von ragout,
sich suhlend in leckerer sahesoße ,
von pilzen garniert, bevor es sich geschwisterlich
mit kalbsschnitzel vereint;

Lechzen da feinschmeckerzunge nach zunge?
Der saure sud schmeckt nach mehr;
im rot- und grünkohl-feld
mag neben einer gebruzzelte ente
auch die knusprige schweinehaxe nicht vergessen sein.

4

Nun wird der abschluss gebracht:
zuerst käse der exquisitesten sorten,
zum schneiden, zum streichen:
roquefort, camembert und die anderen;
dazu schweizerisches mit und ohne löcher ---

Süßes schließlich vom schlaraffenland -
teig-ornamente, kugeln, küchlein aus tausendundeinernacht –
paradiesische küsse mit bananencreme -
ausgetüftelte aromen erlesenster sinnenfreude;
ach, wunderbare götterspeisung

laster und lust zerfließend in eines: in reinen genuss.
Wer wollte diese flammen nicht kühlen,
nicht löschen mit eis: aus fürst pücklers
erlesener schoko- erdbeere- vanille- mischung.

5

Melone und pfirsich schließen schließlich ab;
da und dort , vogelgleich aufgepickt,
eine verlockende traube;
.... ein paar serviettentupfer dann noch
über die müde gewordenen levzen ...

Am ende wird lauwarmes nass gereicht;
für die unschuldshände,
die fetten finger zu beträufelten;
gemurmelt, abschiede dann,
zuvor: toilettengänge.

6

Emsige Kellner stellen das Geschirr zusammen;
die samtene Stoffe werfen sie
wie ausgediente Fahnen der Ergebung neben sich
zur Reinigung -

eklig befleckt ...

AUF DEM ALTENTEIL

Nächtens im haus:
langsam trepp auf - trepp ab,
sucht die alte katzenfrau nach mäusen;
 nicht mehr wie einst in freier wildbahn,
wo ihr der nachbarshund nachkläffte,
 den sie mit scharfer krallen
 als tiger-königin im revier
wehrhaft in schach hielt.

Sie hält inne, kann nicht weiter.

Dort drüben – ein paar sprünge nur – hinter der straße –
war ihr katzenparadies,
der üppige dschungel,
wo ihr schwanz herumtänzelte wie eine liane
... unerreichbar für sie jetzt ...

Nun knackt sie nur noch
 fade körner statt leckerer vogelgenicke.

Ihr herrchen kommt, streichelt sie zärtlich.
Sie schnappt stolz nach - wie es sonst ihre gewohnheit war.

Er lässt alles gewähren.
Ihr biss ist nicht der alte, scharfe mehr ...

Er nimmt sie auf, trägt sie zurück in ihren korb. -

Jetzt schnurrt sie ja sogar ...

VORWÄRTS

Es führt kein weg zurück,
die brücke ist gesprengt;
die breite straße wird zum pfad;

die letzten schritte,
den berg hinauf:
sie sind beschwerlich;

vor der grauen nebelwand
stockt ihm der aem;
es versagt der fuß;

ach wenn man flügel hätte;
wie ist er leicht:
nur noch skelett - - -

MARIAE EMPFÄNGNIS

Sie ist sich keiner schuld bewusst,
es hatte sie noch nie ein mann berührt;
nun ist sie schwanger –

Ist sie denn eine hure?
Von dem geschwängert,
der ihr wie ein engel schien?

Mit welchem duft,
hat er sie betört,
dass er ihr beilag,
ihren schönen leib bestieg,
ohne dass sie anstoß nahm
an seinen himmelsstößen;
ihm hingegeben,
als seine reine magd?

Ja, er entschwand.
und hinterließ nur seinen samen -
als geschenk? ...

Wie vertraut
ist dieser kleine embryo
in ihr.

Und doch fühlt sie bereits:
es ist nicht mehr
ihr eigenes kind ...

VERMÄCHTNIS

In den köpfen – sind sie geblieben:
die schreckensbilder,
die klagelieder,
die mahnenden glocken!

Großväter, großmütter
erzählen als letzte noch
von unendlichem leid:
wie die städte bestialisch
in bombenhageln versanken,
feuersturm auf feuersturm;
gerechte rache prasselte nieder;
und wie die menschen, bevor sie verreckten,
in den ruinen aufheulten,
mütter, väter, kinder,
kranke, alte, flüchtlinge
rannten und weinten.

Und dass das kaum denkbare geschah -
Wie es dann: allmählich wieder aufwärts ging:
dass aus trümmerfeldern
wohlstand entsproß;
die häuser, villen; die kirchen und dome
ihre häupter wieder erhoben
zu nahrung, zuversicht, freude;
zu versöhnung und heilung
für die unschuldigen enkel.

So erzählen als letzte überlebende noch
großväter, großmütter.

Werden sie als warnung bleiben -
die schreckensbilder,
die klagelieder,
die mahnenden glocken?

Ach dass die knaben nie solche großväter werden!
Und die mädchen solche großmütter nicht!

90

TAGELIED

Morgendämmerung;
der erste vogel flötet auf seinem zweig.

Sie seufzt tief auf;
hält den schlaf begierig fest
wie den zipfel
des kissens,
auf dem ihr kopf ruht.

Er dreht sich zur seite;
ersehnt die farbe schwarz vor den augen;
und ein turnier
gegen den tag,
der immer abschied bedeutet.

Morgendämmerung ;
der erste vogel flötet auf seinem zweig.

IDENTITÄT

Wie einem alles entgleitet -
sich reduziert auf reine gegenwart,
das hier und jetzt ...

konturen
lösen sich auf
in immer ungewisser werdender erinnerung ...

gesten, gestalten gesichter:
sich allmählich verlierend;
wer war da bloß –

ich?

PÄRCHEN AM ABHANG

Ist die zukunft schneeballschlacht
oder eine lawine?

Ob der kuss das eis
der einsamen bricht?

Da gehen sie arm in arm;
und sind sich doch nur:
leidliche stützen.

Sie glauben fest, dahinzuschreiten –
und schon kommt der sturz.

ANFANG MÄRZ

Auf der grauen leinwand des himmels
strahlt der sonnenball verheißungsvoll rot;
taucht alles in ein hoffnungslicht;
noch hat die kälte die brache im würgegriff;
das wunde land, die aufgebrochenen straßen;
und der dicke atem der schornsteine quillt.

Vogelleer schweigen die äste, scherenschnittgleich;
einige tage wird es noch dauern ,
bis das grün sich langsam entblättert
und der dumpfe teich wieder glitzert;
triefnasen schniefen der wärme entgegen;
die grippe ist auf dem rückzug.

Zwar spannt kein bauer mehr rösslein an,
aber die traktoren werden geschmiert;
der gärtner legt die schere zurecht fürs gebüsch;
lust auf mäusejagd haben die katzen
und eifrige hausfrauen putzen endlich die fenster;
in allen poren regt sich: innovation.

QUASIMODO

Hat wohl wer angst
vor diesem wasserköpfigen, stiernackigen kerl :
mit einem silberblick, als wäre er angriffsbereit
und von allen bösen teufeln besessen?

Wie er da herschlurft
mit hinkendem gang, zittrigen griffen
mit schiefliedender schulter, dem klumpfuss eines dämons.

Jetzt schielt er dich an;
und was ein lächeln sein soll, ist eine hässliche fratze,
mit begaberten gaumenwinkeln, aufgedunsenen lippen.

Was stammelt er - ?
Dass du sein bruder bist - oder gar: seine schwester;
dass er kein untier ist, sondern ein mensch...?

Vor schreck findest du dich
im rollstuhl wieder, ungestalt:
mit verzerrtem gesicht, mit zerschundenen gliedern;
und keiner antwortet auf deinen entglittenen blick.

SEELENVERWANDTSCHAFT

I

Nach der nervigen fliege schlagen in ihrem anflug?
Oder das kitzeln erdulden, nach ihrer landung,
auf dem arm, im haar, im gesicht?

Lass sie doch
ihren kleinen rüssel
nach deine schweißperlen picken,
dich genüsslich begaffen
mit ihren winzigen blick;
lass sie bisweilen ihre vorderbeinchen
gleichsam die hände reiben
aus freude über ihren erzielten erfolg;

lass sie laufen;
das leben, besonders das ihre, ist ohnehin kurz;
was für dich ein ganzes jahr ist,
sind für sie bloß mini-sekunden.

Übe nachsicht -,wie irgend ein demiurg
es gewiss tut mit dir;
für ihn seid ihr beide
seelenverwandt...

II

Lass die fliege an der wand:

Ob der schlag nach ihr erfolgreich ist,
bleibt ungewiss ...

eher erleidet nebenan: die vase
unheilbare splitter.

Nervst *du* nicht *auch* –
ohne dass man dir gleich eine scheuert?

A 320

ZUM GEDENKEN

I

... segelt der kranich plötzlich im sinkflug
aus dem himmelsgewölbe ,
an den wolken vorbei -

... ist an dem harten felsenmassiv
nur noch zerschellt...

tausende lebenssplitter
im todestal
schweigen

II

Wer fügt die teile des wracks,
die jungen körper, die alten leiber
nochmals zusammen
im kranken gehirn des piloten...

der hat über alle und alles
schon längst sich erhoben:
abgrundtief
sein fall ...

... da ist keine axt, die das cockpit
in letzter sekunde zertrümmert;
kein kapitän, der den schalter des unheils
zur rettung zurücklegt:

... mein gott:
Warum hast du nicht alles
wieder umprogrammiert ...?

... aus der fatalen tat
steigt keiner mehr aus ---

RESURREXION

Plötzlich schlüpft statt des kükens
ein kleiner schoko-hase aus dem ei;

auf dem teller, beim festmahl,
duftet nach würzigem knoblauch
das zart gebratene lämmchen.

Alles wird uns schön geschmackvoll
auf dem tablett serviert,

so gott will.

Wie war das mit diesem kreuz,
mit dem, was da *auferstehung* heißt:

dieser anstrengung,
dicke platten beiseite zu schaffen
nicht nur süßes backwerk...?

Wird der lebensfaden, nach einer verzehrten osterroulade,
wirklich noch einmal geknüpft?

ZEITUMSTELLUNG

Der sommer rüttelt vorwitzig an den geschlossenen läden;
hat das haus erbarmungslos früh
mit seinen vogelscharen umstellt:

Was für ein lautes, aufdringliches zwitschern!

Sie singen:

Heraus aus den federn, tranfunzel du,
was soll dein widerständiges räkeln?
Dein wecker läuft bereits eine stunde zu spät!

Er aber zieht das kissen über den kopf;
lässt die berge im frühtau stehen
und vollzieht weiter seinen beischlaf ...

... denkt:

nur keine hektik – nur keine hast,
ihr alle da draußen ... mein name ist hase,

ich bin ein schneck !

BIPOLAR

Nie und *gewiss*
treffen sich *vielleicht*

in einem punkt,
markiert im nirgendwo:

einer flamme gleich,
die unentzündet ist;

denkbar ist so viel:
was undenkbares überschreitet;

das geringste zeigt sich
als trilliardste trilliarde im all

das ausgedehnteste
bleibt raumlos komprimiert;

und weil die höhe tiefe wird,
integriert sich beides;

das *ja* ist nichts
als ein *nein*;

nein vielmehr -
ja : umgekehrt.

GELASSENE BEKLEMMUNG

Betrübnis oder freude – ?

Sie - oder er – nimmt es nun hin,
mit dem mut des gleichmuts.

Dass zorn noch aufwallt -
auch gelegentlich enttäuschung:
 erwärmt die seele,
sie wäre ja sonst tot.

Die kleinen freuden glühen auf –
im schatten der gewohnten traurigkeiten:
 die schöne melodie,
 das gutgemeintes wort,
 ein scheues lächeln.

Das meiste, das getan sein musste,
 ist sicherlich getan;
mit pfunden nämlich wuchern,
 die niemals existierten:

Nicht – dass das leben
 anders wäre – jetzt ...

Gewiss ist nur:
kein sinn - macht keinen sinn.

Er - oder sie - lehnen sich zurück:
in gelassener beklemmung.